**Unsere Senioren haben eine starke Interessenvertretung**

Die Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz e.V. (LSV RP) ist der Zusammenschluss der im Lande Rheinland-Pfalz auf örtlicher oder regionaler Ebene tätigen Seniorenvertretungen. Seit 1977 haben sich im Land 91 Seniorenvertretungen als Seniorenräte oder -beiräte auf Gemeinde-, Verbandsgemeinde-, Stadt- und Kreisebene gebildet und sind Mitglieder der im Jahre 1988 gegründeten Landesseniorenvertretung geworden.

Die Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz e.V. verfolgt das Ziel, die Interessen älterer Menschen auf Landesebene gegenüber staatlichen Institutionen, politischen Parteien, Verbänden, Organisationen und der Öffentlichkeit wahrzunehmen.

Aufgaben der Landesseniorenvertretung Rheinland-Pfalz e.V. sind:

 die auf örtlicher oder regionaler Ebene tätigen Seniorenvertretungen (Seniorenbeiräte) zu unterstützen,   
 die Bildung weiterer Seniorenbeiräte zu fördern,   
 zu Landesgesetzen und Landesvorhaben Stellung zu nehmen,   
 mit allen für die Altenpolitik auf Landesebene Verantwortlichen zu kooperieren,   
 seniorenrelevante Informationen an Politik und Verwaltung zu vermitteln,   
 Öffentlichkeitsarbeit für ältere Menschen zu machen,   
 den Erfahrungsaustausch zwischen den Seniorenbeiräten zu fördern,   
 Fortbildungsmöglichkeiten und Fachtagungen für Mitglieder der Seniorenbeiräte zu organisieren.

**Der Seniorenverein Leiningerland**

Für die Senioren der 21 Ortsgemeinden in der Verbandsgemeinde Leiningerland ist der Seniorenbeirat Leiningerland e.V. tätig. Satzungsgemäßer Zweck des Vereins ist es, überparteilich und unter Wahrung der Solidargemeinschaft zwischen den Ortsgemeinden und der Verbandsgemeinde Leiningerland:

 die Interessen und Belange der älteren Menschen in der Verbandsgemeinde Leiningerland zu erkennen, zu wahren und zu fördern  
 die Bildung ihre Wünsche und Anregungen an Rat, Ausschüsse und Verwaltung der Verbandsgemeinde Leiningerland heranzutragen und   
 als Mittler zwischen diesen und den älteren Menschen tätig zu sein.

Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person werden, die das 60. Lebensjahr vollendet hat oder sich im Vorruhestand befindet und in der Verbandsgemeinde Leiningerland wohnt. Der geschäftsführende Vorstand kann Ausnahmen zulassen. Der Verein erhebt keinen Mitgliedsbeitrag.

Unser Seniorenbeirat ist kein pedantischer Erfüllungsgehilfe bei der Umsetzung von trockenen Satzungsparagraphen!

Wir sind ein lebendiger und agiler Verein. Deutlich zeigt sich das in den Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen. In unserer Reihe „Lerne deine Verbandsgemeinde kennen“ werden die Orte unserer Verbandsgemeinde erkundet.

Darüber hinaus organisieren wir Tagesausflüge und Mehrtagesfahrten, die von unseren Senioren freudig angenommen werden. Stellvertretend für die Exkursionen in die Nähe steht eine Halbtagsfahrt nach Worms:

**Visite in der Nibelungenstadt Worms**

„Bitte schnallen Sie sich an!“ Sicher und pünktlich fuhren wir mit dem Bus vom Grünstadter MAXI-Autohof in Richtung Worms los. Unterwegs komplettierten in Albsheim und Obrigheim einige Seniorinnen und Senioren unsere Reisegruppe. Zügig über die Bundesstraße 47 chauffierte der Fahrer den Bus bis in die Wormser Innenstadt zum Busparkplatz am „Neumarkt“.

Eine kurze Pause, um die Beine zu bewegen, und Frau Barbara Oppmann, die Reiseführerin, bat zur Rundfahrt durch und um Worms. Mit launigen Erläuterungen ging die Fahrt in Richtung Rhein, vorbei am Nibelungenmuseum an der stauferzeitlichen Stadtmauer. Auf dem Weg durch ein Klein-gewerbegebiet entzauberte Frau Oppmann den Mythos von Siegfried, dem blonden Schönling mit breiten Schultern und Waschbrettbauch. Besonders für die Damen im Bus erläuterte sie, dass Siegfried, nachdem er den Drachen erschlagen hat, in dessen Blut gebadet hat. Dadurch bildete sich auf seiner Haut ein undurchdringlicher Hornpanzer. Nur die Stelle auf seinem Rücken, wo das Lindenblatt darauf gefallen war … „Nun, meine Damen, wollten Sie einen Mann haben, der fast unverletzlich ist, aber der eine Haut hat wie eine Echse?“ war ihre Frage in die Runde.

Am Rhein wies sie auf die alte Brücke mit dem Nibelungenturm hin. Vor dem Krieg hatte die Brücke auf jeder Rheinseite einen Turm, aber nach deren Zerstörung wurde nur der Turm auf Wormser Seite wieder aufgebaut. Heute wird der Turm von den Pfadfindern genutzt.

Bei einem kurzen Halt nahe der Rheinpromenade konnte man das Hagendenkmal sehen. Hier soll nach der Sage Hagen von Tronje den Nibelungenschatz im Rhein versenkt haben. Unermüdlich gesucht wird der Schatz heute noch.

Der Rhein, als uralte Wasserstraße, und ein Handelsweg von Süd nach Nord haben frühzeitig die Römer dazu gebracht, sich hier niederzulassen. Darum auch die klare Aussage der Reiseführerin: „Worms ist die älteste Niederlassung in Deutschland. Von hier aus sind die Menschen z.B. nach Trier gezogen, um später dort eine Stadt zu gründen.“

Die sicherlich wichtigste Persönlichkeit in der Stadtentwicklung von Worms war Bischof Burchard (1000 - 1025). Er ließ den Dom Sankt Peter erbauen und gab der Stadt klare Verwaltungsstrukturen.

„Liebfrauenstift-Kirchenstück“ gehört wohl zu den bekanntesten Weinlagen in Rheinhessen. Darin steht die spätgotische Wallfahrtskirche, sie ist die einzige erhaltene rein gotische Großkirche am Rhein zwischen Straßburger Münster und Kölner Dom.

Vielen Weinkennern bekannt ist die „Liebfrauenmilch.“ Frau Oppmann erzählte, dass der Wein seinen Namen einem Wunder zu verdanken hat. Wein durfte nur von priveligierten Winzern hergestellt werden. Aber auch die Mönche des nahen Klosters machten und mochten gerne Wein, den sie im Keller des Klosters in großen Fässern lagerten. Neider haben davon erfahren und die Obrigkeit informiert. „Was lagert ihr da in den Fässern?“ Die Mönche antworteten: „Wir haben günstig Milch gekauft, die wir im Keller in Fässern kühl lagern.“ Dem Befehl, ein Fass zu öffnen, wurde sofort Folge geleistet. Ein fruchtig duftender, goldener Strahl herrlichen Weins ergoss sich in den Keller. Die Mönche knieten nieder und dankten laut der Gottesmutter, der lieben Frau, dass sie die Milch in Wein verwandelt hatte. „Das ist Liebfrauenmilch!“

Unsere Rundfahrt führte uns vorbei am Bahnhof im Jugendstil mit dem Wartesaal-Anbau für die 1. Klasse, in dem schon Kaiser Wilhelm II. auf seinen Sonderzug gewartet hat. Ebenfalls bemerkenswert ist der kleinste Wormser Wingert, mitten auf der Insel eines Kreisverkehrs.

Die ehemalige „Prinz-Carl-Kaserne“ wird heute für zivile Zwecke als „Prinz-Carl-Anlage“ genutzt, ein Hotel und Gewerbebetriebe haben sich angesiedelt.

Unsere Reiseleiterin machte auf Europas ältesten jüdischen Friedhof „Heiliger Sand“ mit ca. 2.500 Gräbern aufmerksam, der älteste Grabstein ist aus dem Jahr 1058/1059.

Langsam näherte sich unser Bus wieder dem Ausgangspunkt Neumarkt. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf, Frau Eva-Maria Listmann kam als zweite Stadtführerin dazu und führte mit kleinem zeitlichen Abstand zu den zu Fuß erreichbaren Sehenswürdigkeiten.

In der Fußgängerzone beklagte Frau Oppmann den großen Kriegsschaden, der durch Luftangriffe am 21. Februar 1945 verursacht wurde. Mehr als zwei Drittel der historischen Innenstadt wurde zerstört. Der Wiederaufbau nach Kriegsende wurde schnell, aber auch rechtwinklig und schmucklos durchgeführt. Fassaden, die stehen geblieben waren, wurden mit Mitteln der 50er Jahre wieder komplettiert. „Das würde heute keiner mehr so genehmigen!“ war die spontane Aussage unseres Vorsitzenden Reinhard Fischer.

Blickfang bei unserem Rundgang war am Obermarkt das Schicksalsrad, ein großes doppelseitiges Bronzerad, das historische Ereignisse aus Worms zeigt. Eine eingearbeitete Mechanik sorgt dafür, dass beim Drehen des Rades der dargestellte Narr stets den Kopf oben behält.

Eine Attraktion unseres Fußweges war das Lutherdenkmal. !868 wurde es vollendet, zur Einweihung erschien in Worms alles, was evangelisch/lutherisch war und Rang und Namen hatte. Die dargestellten Figuren und Embleme zeigen Martin Luther und den Reichstag zu Worms und einige namhafte Reformatoren. Frau Oppmann untermalte ihre mündliche Erzählung durch ein paar Bild-Kopien, welche die wichtigen Persönlichkeiten des Reichstages zeigten, so auch den jungen Kaiser Karl V., dessen vorspringendes Merkmal das „Habsburger Kinn“ war.

Vom Museum Heylshof mit seiner bedeutenden Sammlung an Gemälden und Porzellan liefen wir an der Stadtmauer entlang bis zur Martinspforte. Über den „Platz der Partnerschaft“, hier finden die jährlichen Nibelungenfestspiele statt, gingen wir in den eintausend Jahre alten Dom Sankt Peter. Dieser, unter Bischof Burchard erbaut, wurde auf den Fundamenten des ersten Doms errichtet. Trotz mehrfacher Beschädigungen durch kriegerische Ereignisse erstrahlt der Dom heute wieder in großer Pracht. Besonders der Hochaltar von Balthasar Neumann zieht die Blicke in seinen Bann. Im Gegensatz zu den bayerischen Barockkirchen wurde hier auf Wunsch von Balthasar Neumann der Altar mit Mattgold ausgestattet. Frau Oppmann erwähnte noch, dass im Dom fünf Generationen der Salischen Herzöge zu Grabe gelegt wurden, die Salischen Kaiser sind im Dom zu Speyer begraben.

Die Köpfe voll mit Wissen, die Herzen gefüllt mit frischer Zuneigung zu Worms, aber die Mägen leer, trafen wir uns alle wieder am Bus. Auf kurzem Weg fuhren wir nach Worms-Herrnsheim in das Restauranthotel „Sandwiese“. Haus-gebackener Kuchen und heißer Kaffee brachten uns die notwendige Erfrischung. Bevor wir den Bus zur Heimfahrt bestiegen, konnten wir den schönen Garten mit den blühenden und duftenden Rosen erkunden. Besonders angetan waren einige Seniorinnen dabei von einer Kinderschaukel… Unser Busfahrer brachte uns dann, ohne zu schaukeln, wohlbehalten wieder nach Hause zurück. Ein schöner Tag fand so seinen harmonischen Ausklang. (AL)

Ansprechpartner in Kleinkarlbach:

Seniorenbeirat Leiningerland e.V.

Alfred Lenz

Am Langenstein 12

67271 Kleinkarlbach

Tel.: 06359 924951